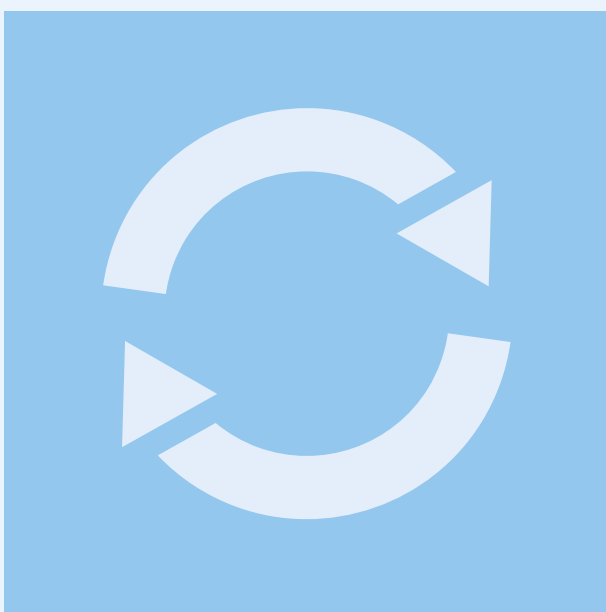


VERFLECHTUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT MIT DEM AUSLAND

Ergebnisse der Input-Output-Rechnung
als Instrument zur Politikberatung



Begleitmaterial
zur Pressekonferenz am
18. September 2007 in Berlin

VERFLECHTUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT MIT DEM AUSLAND

**Ergebnisse der Input-Output-Rechnung
als Instrument zur Politikberatung**

Impressum

Herausgeber: Statistisches Bundesamt – Pressestelle, Wiesbaden

Die Broschüre „Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland“ wurde verfasst von Peter Bleses, Ulrich Greiner, Angela Heinze und Liane Ritter in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe „Input-Output-Rechnung, Vermögensrechnung“ des Statistischen Bundesamtes.



Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen.

Wenden Sie sich hierzu bitte direkt an:

Ulrich Greiner	+49 (0) 0611 / 75 - 25 82
Angela Heinze	+49 (0) 0611 / 75 - 37 68
Liane Ritter	+49 (0) 0611 / 75 - 22 70

oder an das	
Service-Telefon	+49 (0) 0611 / 75 - 37 07
Telefax	+49 (0) 0611 / 75 - 39 52
E-Mail	input-output@destatis.de

oder an die Pressestelle:	
Telefon	+49 (0) 6 11 / 75 - 34 44
Telefax	+49 (0) 6 11 / 75 - 39 75
E-Mail	presse@destatis.de

Grundlage dieser Broschüre sind die anlässlich der Pressekonferenz des Statistischen Bundesamtes am 18. September 2007 veröffentlichten Daten.



Ein kostenfreier Download der Broschüre im PDF-Format sowie weitere Informationen zum Thema der vorliegenden Publikation sind in der Internetpräsentation des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter der Rubrik „Presse -> Presseveranstaltungen“ abrufbar.

Weitere Informationen zum Thema Input-Output-Rechnung finden Sie auch auf der Themenseite „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ der Homepage des Statistischen Bundesamtes.



Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: <http://www.destatis.de>

oder bei unserem journalistischen Informationsservice:

Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 611 / 75 - 34 44
- Telefax: +49 (0) 611 / 75 - 39 76
- E-Mail: presse@destatis.de

Erschienen im September 2007

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Einleitung	5
1 Exporte und Importe im Vergleich	7
1.1 Deutschlands Position im Welthandel	7
1.2 Konzepte des Außenhandels	7
1.3 Entwicklung der Export- und Importstrukturen	9
1.4 Deutsche Exporte und Importe nach Regionen	13
2 Außenwirtschaftliche Verflechtungen und Erwerbstätigkeit	15
2.1 Anteil der Erwerbstätigen in Deutschland, die für den Export arbeiten	15
2.2 Exportabhängigkeit im Verarbeitenden Gewerbe	17
2.3 Exportabhängige Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen	18
3. Wirkungen der Preiserhöhungen von importiertem Erdöl, Erdgas und importierten Mineralölerzeugnissen auf die deutsche Wirtschaft	21
3.1 Wertmäßige Darstellung des Aufkommens und der Verwendung von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen	22
3.2 Preisentwicklung von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen	23
3.3 Hypothetische Wirkungen einer Importpreiserhöhung bei Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen	24
 Anhang	
Klassifikation: Produktionsbereiche in den Input-Output-Tabellen	27

Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland – Ergebnisse der Input-Output-Rechnung als Instrument zur Politikberatung

Einleitung

Deutschland ist Exportweltmeister – eine zuletzt häufig genutzte Formulierung in den Medien. Tatsächlich hat Deutschland im Jahr 2006 zum vierten Mal in Folge seine Spitzenposition im Exportieren von Gütern – insbesondere Waren – verteidigt. Die Außenhandelsergebnisse für das erste Halbjahr 2007 bestätigen, dass die deutsche Exportwirtschaft weiterhin floriert. Die Wirkungen der Importe und Exporte auf die deutsche Wirtschaft können insbesondere mit Hilfe des Instrumentariums der Input-Output-Rechnung näher untersucht werden. Das vorliegende Begleitmaterial des Statistischen Bundesamtes zur Pressekonferenz am 18.09.2007 in Berlin umfasst drei Aspekte der Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit dem Ausland.

Im ersten Teil wird die Änderung der inländischen Produktion sowie der Import- und Exportstrukturen im Zeitraum 1995 bis 2005 beschrieben. Dabei wird unter anderem gezeigt, welche Gütergruppen hauptsächlich den deutschen Außenhandel bestimmen, welche Waren insbesondere für den Export wichtig sind und in welchen Bereichen Importe bedeutend sind, um Lücken in der inländischen Produktion zu schließen.

Im zweiten Teil wird die Beziehung zwischen außenwirtschaftlicher Verflechtung und Beschäftigung im genannten Zeitraum mit Hilfe des Mengenmodells der Input-Output-Analyse untersucht. Dabei wird die direkte und indirekte Exportabhängigkeit der gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung analysiert sowie die Bedeutung der Exporte für die Beschäftigung in ausgewählten Produktionsbereichen aufgezeigt.

Der dritte Teil umfasst eine Analyse der Wirkungen der Erdöl- und Erdgasimportpreiserhöhungen sowie der Verteuerung von Mineralölerzeugnissen auf die deutsche Wirtschaft seit Mitte der neunziger Jahre bis 2005. Mit Hilfe des Preismodells der Input-Output-Analyse werden die Wirkungen der 40-prozentigen Importpreiserhöhungen (2005 gegenüber 2004) der Gütergruppe Erdöl, Erdgas und der Preiserhöhung von Mineralölerzeugnissen auf die Kategorien der Endnachfrage untersucht.

Ausgehend vom dritten Teil der Untersuchung werden in einer weiteren Unterlage für die Pressekonferenz Prognose- beziehungsweise Modellierungsergebnisse der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbH (gws) Osnabrück (Prof. Dr. Bernd Meyer) aufgezeigt. Auf Basis der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes werden dort die Entwicklung der Rohstoffpreise (Erdöl und Erdgas) und ihre Auswirkungen auf die Wirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2010 prognostiziert.

Alle Unterlagen des Statistischen Bundesamtes zur Pressekonferenz sowie weitere Tabellen zu den Input-Output-Rechnungen können kostenfrei (www.destatis.de; Themenbereich Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) abgerufen werden. Das Angebot umfasst auch rückgerechnete Input-Output-Tabellen für die Jahre 1995 bis 1999 und die Input-Output-Tabellen des Jahres 2004, die dem Rechenstand der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vom August 2006 entsprechen.

1 Exporte und Importe im Vergleich

1.1 Deutschlands Position im Welthandel

Nach Angaben der World Trade Organisation (WTO) hat sich der gesamte Welthandel im Zeitraum von 1995 bis 2005 verdoppelt. Die Zahlen der WTO beziehen sich auf die Summe aller importierten und aller exportierten Waren und Dienstleistungen. Basis ist der US-Dollar in jeweiligen Preisen. Deutschlands Anteil am Welthandel mit Waren lag danach im Jahr 1995 bei 9,5% und im Jahr 2005 bei 8,2%. Bei den Dienstleistungen waren es 8,6% und 7,3%.

Anders als es die etwas rückläufige Entwicklung des Anteils am Welthandel auf den ersten Blick vermuten lässt, hat sich der deutsche Außenhandel im genannten Zeitraum nach den Zahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vergleichbar mit dem Welthandel annähernd verdoppelt. Danach lag der deutsche Außenhandel im Jahr 1995 bei einem Wert von umgerechnet 877 Milliarden Euro. Im Jahr 2005 waren es 1 709 Milliarden Euro.

Deutschlands Anteil am Welthandel ist immer noch relativ hoch, ...

1.2 Konzepte des Außenhandels

Waren und Dienstleistungen

In Deutschland überwiegt wie in anderen Industriestaaten seit langem die Produktion von Dienstleistungen. So lag ihr Anteil an der gesamten inländischen Produktion während des Zeitraums von 1995 bis 2005 recht stabil bei rund zwei Dritteln. Gegenstand des internationalen Güterausstausches sind aber trotzdem weniger die Dienstleistungen als überwiegend die Waren.

Box 1: Dienstleistungen im Außenhandel

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden viele Dienstleistungen erfasst, die vom Staat entweder unentgeltlich oder nur für inländische Empfänger erbracht werden. Dazu gehören zum Beispiel Leistungen der öffentlichen Verwaltung oder der Erziehung und Bildung. Sie können nicht Gegenstand des Außenhandels sein. Dienstleistungen von Unternehmen können dagegen prinzipiell auch für Käufer anderer Staaten erbracht werden; sie sind dann Gegenstand des Außenhandels. Ein Teil dieser Dienstleistungen ist für den Konsum der privaten Haushalte im Inland bestimmt. Bei ihnen sind Produktion und Verbrauch oft nicht trennbar. Das klassische Beispiel sind die Leistungen von Frisörsalons. Als Gegenstand des Außenhandels sind sie im Wesentlichen auf ausländische Besucher oder grenznahe Gebiete beschränkt. Bei vielen Dienstleistungen für Unternehmen gilt das zwar nicht, aber auch für sie gibt es im Ausland technische, kulturelle und sprachliche Barrieren. Das trifft etwa auf die kommerzielle Werbung zu.

Die modernen Kommunikations- und Informationstechniken haben auf der anderen Seite neue Arten von Dienstleistungen hervorgebracht, bei denen die räumliche Trennung von Produzent und Nutzer keine Rolle spielt. Ein bekanntes Beispiel sind die Call-Center. Auch herkömmliche Dienstleistungen wie die Finanzdienstleistungen haben in dieser Hinsicht aus den neuen technischen Möglichkeiten großen Nutzen gezogen. Das hat zur Bildung oder Erweiterung internationaler Märkte für unternehmensbezogene Dienstleistungen geführt.

Im Zeitraum von 1995 bis 2005 beliefen sich die von Unternehmen exportierten und importierten Dienstleistungen nach Angaben der WTO im weltweiten Durchschnitt auf etwa 23% des gesamten Warenhandels. Die jährlichen Werte wichen davon nur gering ab. Etwas höher lag das in dem genannten Zeitraum ebenfalls fast konstante Vergleichsniveau der USA mit rund 25%. Im Vereinigten Königreich lag der Wert im Jahr 1995 bei rund 27%; er stieg bis zum Jahr 2005 deutlich über den weltweiten Durchschnitt auf 38%. Dagegen lag im genannten Zeitraum der Außenhandel mit Dienstleistungen in Deutschland gemessen am Warenhandel fast konstant bei rund 21%. Das liegt etwas unter dem weltweiten Wert.

... wobei die Dienstleistungen im deutschen Außenhandel niedrig liegen.

Das Außenwirtschaftliche Gleichgewicht

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist es üblich, den Außenhandel nach Importen und Exporten aufzutrennen. Damit können Beziehungen der inländischen Wirtschaft mit der übrigen Welt nach den grundlegenden Kategorien der Käufe und Verkäufe beschrieben werden. Sie sind für viele Zwecke aussagefähiger als die Zahlen für den gesamten Außenhandel.

So erreichten die Exporte von Dienstleistungen des Vereinigten Königreichs im Jahr 2005 nach den Angaben der WTO die Höhe von 49% der Warenexporte. Für Deutschland waren es nur 15%. Das allein ist bereits prägend für die unterschiedliche Gewichtung der Dienstleistungen im Außenhandel beider Länder, denn die Importe von Dienstleistungen – gemessen an den Warenimporten – lagen mit Anteilen von 30% und 26% im Vergleich beider Länder nicht weit auseinander.

Global unterscheiden sich Importe und Exporte ihrem Betrag nach allein durch die einseitige statistische Zuordnung etwa bestimmter Verkehrsleistungen zu den Waren. Für die einzelnen Staaten gilt diese annähernde Gleichheit aber eher selten. Sie wird oft auch politisch nicht angestrebt. So ist die gesetzliche Forderung nach einem außenwirtschaftlichen Gleichgewicht in Deutschland nur ganz allgemein gegen negative außenwirtschaftliche Einflüsse gerichtet. Tatsächlich hat das Erwirtschaften von Exportüberschüssen in der Bundesrepublik eine lange Tradition.

Box 2: Nachteilige Effekte

Dauerhafte große Überschüsse oder Defizite im Außenhandel werden von der Wirtschaftswissenschaft weithin als kritisch beurteilt. Sie können unangenehme Folgen für die beteiligten Staaten, für den Welthandel oder sogar für die Weltwirtschaft haben. Aber auch ein statistisch eher ausgeglichener Außenhandel kann Tücken bergen: In den letzten Jahren ist diskutiert worden, ob Deutschland auf dem Weg in eine „Basarökonomie“ ist. Durch „offshoring“, also das Auslagern von Teilen der Produktion ins Ausland, würde die inländische Fertigungstiefe abnehmen, das Fachwissen auswandern und mit ihm der entsprechende Lohnanteil. Das ginge einher mit einer Aufblähung des Außenhandels durch Halbfabrikate, so die Beschreibung der Symptome.

Deutschland erwirtschaftet insgesamt hohe Exportüberschüsse, ...

Im Jahr 1995 wiesen die Importe einen Wert von 434 Milliarden Euro auf. Im Gegenzug wurden Güter im Wert von 443 Milliarden Euro exportiert und damit rund 9 Milliarden Euro Überschuss erzielt. Mit leichten Überschüssen zwischen 3% und 6% der Exporte hat sich der Außenhandel bis zum Jahr 2001 weiter entwickelt. Seit dem Jahr 2002 ist der Abstand größer geworden. Mit kleinen jährlichen Abweichungen lagen die Exporte bis zum Jahr 2005 rund 12% über den Importen. Bis zum Jahr 2005 sind die Importe auf 796 Milliarden Euro angewachsen und die Exporte lagen bei 912 Milliarden Euro. Das ergab einen Exportüberschuss von 116 Milliarden Euro. In die Berechnung des Bruttoinlandsprodukts floss er neben dem Konsum und den Investitionen als so genannter Außenbeitrag ein. Sein Anteil am gesamten Bruttoinlandsprodukt betrug rund 5%.

Inländer- oder Inlandskonzept

In die bislang genannten Zahlen zum Außenhandel wurden Ausgaben der Inländer im Ausland einbezogen und die Ausgaben der Ausländer im Inland ausgeschlossen. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden sie als Konsumausgaben von Gebietsansässigen in der übrigen Welt und als Konsumausgaben von Gebietsfremden im Inland ausgewiesen. Dieses Inländerkonzept wird üblicherweise bei der Darstellung der gesamten Importe und Exporte verwendet.

Bei der Darstellung des Außenhandels nach Gütergruppen wird jedoch die umgekehrte Abgrenzung gewählt. Das ist insbesondere für die Input-Output-Tabellen sinnvoll, denn sie sollen die gesamten wirtschaftlichen Vorgänge im Inland nachzeichnen. Die folgenden Ausführungen basieren auf solchen Zahlen.

Nach diesem Inlandskonzept lagen die Importe im Jahr 1995 bei 396 Milliarden Euro und die Exporte lagen bei 429 Milliarden Euro. Für das Jahr 2005 lauteten die entsprechenden Zahlen 746 Milliarden Euro und 891 Milliarden Euro. Daraus ergab sich ein Exportüberschuss von 145 Milliarden Euro. Das sind 29 Milliarden Euro mehr als bei dem oben genannten Außenbeitrag. Um diesen Betrag haben Deutsche im Ausland mehr für private Konsumzwecke ausgegeben als Ausländer in Deutschland.

... wobei Deutsche im Ausland hohe Konsumausgaben haben.

1.3 Entwicklung der Export- und Importstrukturen

Gütergliederung

Die Importe und Exporte werden in den Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht nur nach Waren und Dienstleistungen insgesamt dargestellt. Vielmehr werden die Waren in 31 Positionen untergliedert und die Dienstleistungen in 28. Die folgenden Ausführungen basieren auf dieser Untergliederung der Klassifikation der Güter in zusammen 59 Gütergruppen. Sie sind mit ihren vollständigen Bezeichnungen im Anhang zu finden.

Exporte

Gemessen am gesamten Spektrum von 59 Gütergruppen ist die Hitliste der deutschen Exporte sehr kurz: Nur mit den Gütern des Kraftfahrzeugbaus, des Maschinenbaus und der Chemie waren im Jahr 2005 bereits über 40% der gesamten Exporte in Höhe von 891 Milliarden Euro abgedeckt. Mit den zwei nächsten Gütergruppen in der Liste der wichtigsten Exporte waren bereits über 50% der Exporte beschrieben. Man kann insofern von einer deutlichen Akzentsetzung der Exporte der deutschen Wirtschaft auf bestimmte industriell gefertigte Güter sprechen. Hochtechnologie wie die Nachrichtentechnik und die mit ihr eng verwandten Datenverarbeitungsgeräte belegten im

Kraftwagen, Maschinen und chemische Erzeugnisse sind Deutschlands bei weitem wichtigste Exportgüter ...

Tabelle 1: Die wichtigsten Exporte im Vergleich

Waren und Dienstleistungen	1995		2005	
	Mrd. Euro	%	Mrd. Euro	%
Kraftwagen und Kraftwagenteile	65,18	15,2	155,12	17,4
Maschinen	62,76	14,6	111,62	12,5
Chemische Erzeugnisse	50,95	11,9	101,91	11,4
Metalle und Halbzeuge daraus	25,72	6,0	50,27	5,6
Geräte der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.	21,67	5,1	39,10	4,4
Summe	226,27	52,8	458,03	51,4
Exporte insgesamt	428,69	100,0	890,77	100,0

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand: August 2006

Jahr 2005 mit ihren Produkten die Plätze sechs und zwölf der Liste der wichtigsten Exporte. Sie hatten zusammen ungefähr das Gewicht der Exporte von Metallen, die auf Platz vier lagen.

Die bei weitem wichtigsten deutschen Exporte sind industriell gefertigte Waren. Es ist daher kein bloßer Zufall, dass sich die Rangfolgen der inländischen Warenproduktion und der Exporte auf den vorderen Plätzen sehr ähnlich sind. So waren im Jahr 2005 die Kraftwagen und Kraftwagenteile die wichtigste Gruppe in der inländischen Warenproduktion. Erzeugnisse des Maschinenbaus folgten auf Platz zwei. Im Vergleich mit dem Jahr 1995 haben die Maschinen und die Kraftwagen die Plätze getauscht. Erzeugnisse der Chemie folgten in beiden Vergleichsjahren erst auf Platz vier, weil der dritte Platz von den Nahrungsmitteln eingenommen wurde.

... und sie werden in steigendem Maß für den Export produziert.

Die Exporte der Kraftwagen und Kraftwagenteile erreichten im Jahr 2005 eine Höhe von 61% der Produktion. Im Jahr 1995 waren es erst rund 53% gewesen. Bei den Exporten von Maschinen lag dieses Verhältnis im Jahr 1995 bei 48%. Bis zum Jahr 2005 stieg es auf rund 62%. Bei den Erzeugnissen der Chemie spielten die Exporte eine noch größere Rolle. Sie erreichten im Jahr 2005 die Höhe von 81% der inländischen Produktion. Im Jahr 1995 waren es erst 54% gewesen.

Nur 11,5% aller Exporte waren im Jahr 2005 Dienstleistungen, und keine dieser Dienstleistungsarten war unter den ersten zwölf der wichtigsten Exporte zu finden. Erst auf Platz 13 befinden sich die Exporte der Unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit einem Anteil von 2,3% an allen Exporten. Im Jahr 1995 wurden Unternehmensbezogene Dienstleistungen in Höhe von rund 4% der entsprechenden inländischen Produktion exportiert. Im Jahr 2005 waren es rund 7%. Die Anteile sind relativ gering für einen Bereich, der einen der höchsten Produktionswerte aller Waren und Dienstleistungen aufweist und dessen Produkte prinzipiell Gegenstand des Außenhandels sein können.

Fast sinnbildlich für die fortschreitende Globalisierung stehen die weltweiten Dienstleistungen des Kreditgewerbes und der Softwareindustrie. In Deutschland boten diese Dienstleistungen aber nur zusammengefasst etwa die gleiche Exportstärke auf wie die Dienstleistungen der Schifffahrt. Letztere belegten im Jahr 2005 den zweiten Platz bei den wichtigsten Dienstleistungsexporten.

Die Rangfolge der fünf wichtigsten Gruppen deutscher Exporte hat sich seit dem Jahr 1995 nicht verändert: Sie waren bereits damals Spitzenreiter und auch ihr Anteil an den gesamten Exporten war fast genau derselbe wie im Jahr 2005. Gleichwohl gab es auf den weiter hinten liegenden Rängen Aufsteiger und Absteiger. Mit am deutlichsten war die Entwicklung bei Mineralölerzeugnissen, die sich um elf Plätze auf Rang 15 verbessern konnten. Ursache waren sowohl Kapazitätssteigerungen als auch Preiserhöhungen. Ebenfalls um elf Plätze auf Rang 22 konnten sich die Softwareprodukte bei den Exporten vorschieben.

Importe

Importe von Erdgas und Erdöl übertreffen die inländische Produktion dieser Güter bei weitem, ...

Die Erzeugnisse des Kraftfahrzeugbaus und der Chemie hatten im Jahr 2005 mit zusammen 19,3% die größten Anteile an den gesamten Importen in Höhe von 746 Milliarden Euro. Die Energieträger Erdöl und Erdgas folgten mit einigem Abstand an dritter Stelle, wobei alle drei Gruppen zusammen etwa ein Viertel der Importe auf sich vereinigten. Mit weiteren fünf Warenarten war über die Hälfte aller Importe erfasst. Dazu zählten Metalle und Halbzeuge, Maschinen, Nachrichtentechnik und Datenverarbeitungsgeräte sowie Nahrungsmittel. Die Liste der Güter der wichtigsten 50% der Importe war damit etwas länger als bei den Exporten. Außerdem enthält sie Rohstoffe auf einem der vordersten Plätze.

Die Importe von Kraftwagen und Kraftwagenteilen erweiterten das entsprechende Angebot aus inländischer Produktion in den Jahren 1995 und 2005 jeweils um rund 29%. Bei den Erzeugnissen der Chemie erreichten die Importe im Jahr 2005 die Höhe von rund 57% der inländischen Produktion; im Jahr 1995 waren es erst 35% gewesen.

Die Importe von Erdöl und Erdgas waren im Jahr 2005 fast 18 Mal so hoch gewesen wie die inländische Produktion. Umgekehrt ausgedrückt hatte die inländische Produktion von Erdöl und Erdgas nur knapp 6% des Wertes der Importe. Im Jahr 1995 waren es noch rund 18% gewesen. Das belegt die gestiegene Importabhängigkeit Deutschlands, denn Erdöl und Erdgas sind beim derzeitigen Stand von Wirtschaft und Technik kaum zu ersetzen. In jeweiligen Preisen gemessen stiegen die Importe von Erdöl und Erdgas in der Zeit von 1995 bis zum Jahr 2005 um 245%. In Tonnen und Energiegehalt gemessen lag die Steigerung im genannten Zeitraum aber lediglich bei 14% für Erdöl und bei 53% für Erdgas.

Nur bei wenigen weiteren Warenarten lagen die Importe höher als die inländische Produktion: Von den Datenverarbeitungsgeräten wurde im Jahr 1995 das 1,6-fache der inländischen Produktion importiert. Im Jahr 2005 war es das 2,3-fache. Auch von der Nachrichtentechnik wurde im Jahr 2005 12% mehr importiert als im Inland produziert, während im Jahr 1995 die Importe nur 78% der inländischen Produktion erreicht hatten. Bei Textilien, Bekleidung und Leder wuchsen die Importe ebenfalls weiter über die inländische Produktion hinaus. Von der Bekleidung wurde im Jahr 2005 fast doppelt so viel importiert wie inländisch produziert.

... aber auch die Importe von Datenverarbeitungsgeräten sind mehr als doppelt so hoch wie die inländische Produktion.

Tabelle 2: Die wichtigsten Importe 1995 und 2005 im Vergleich mit den Exporten, Milliarden Euro

Waren und Dienstleistungen	1995			2005		
	Importe	Exporte	Saldo	Importe	Exporte	Saldo
Kraftwagen und Kraftwagenteile	35,41	65,18	29,77	71,98	155,1	83,14
Chemische Erzeugnisse	32,69	50,95	18,26	71,92	101,9	30,00
Erdöl, Erdgas, DL- für Erdöl-, Erdgasgewinnung	14,31	0,27	- 14,03	49,40	1,11	- 48,30
Metalle und Halbzeug daraus	26,08	25,72	- 0,36	48,57	50,27	1,70
Maschinen	24,42	62,76	38,33	43,89	111,6	67,73
Nachrichtentechnik, Rundfunk- und Fernsehgeräte, elektrische Bauelemente	18,45	15,50	- 2,95	40,84	37,14	- 3,70
Nahrungs-, Futtermittel und Getränke	24,39	17,86	- 6,53	36,74	32,39	- 4,35
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	16,79	10,33	- 6,46	29,35	22,16	- 7,20
Summe	192,54	248,57	56,04	392,71	511,72	119,01
Insgesamt	395,74	428,69	32,95	745,57	890,77	145,20

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand: August 2006

Die Importe von Dienstleistungen hatten im Jahr 2005 einen Anteil von rund 13% an allen Importen. Die Unternehmensbezogenen Dienstleistungen und die Landtransporte belegten dabei mit großem Abstand die vorderen Plätze. Sie kamen zusammen auf nicht ganz ein Viertel der Importe von Dienstleistungen insgesamt.

Die Rangfolge der wichtigsten Importe hat sich in den letzten zehn Jahren deutlicher verändert als diejenige der Exporte. Erdgas und Erdöl haben sich von Platz elf auf Platz drei vorgeschoben. Fast im Gleichschritt damit sind die Mineralölerzeugnisse auf Platz zehn vorgerückt. Den größten Sprung nach vorne haben Softwareprodukte mit einer Verbesserung um 14 Plätze auf Platz 26 gemacht. Allerdings waren im Jahr 2005 die Importe von Erdöl und Erdgas mehr als sieben Mal so hoch und die Importe von Mineralölprodukten waren fast vier Mal so hoch wie diejenigen der Softwareprodukte.

Exporte und Importe

Das Verhältnis der Importe und der Exporte zur inländischen Produktion kann den Grad der wirtschaftlichen Verflechtung eines Landes mit der übrigen Welt anzeigen. Nach diesem Maßstab ist die Verflechtung Deutschlands mit der übrigen Welt in der Zeit von 1995 bis 2005 um 65% intensiver geworden. Der alleinige Vergleich von Exporten und Importen steht aber häufiger im Blickpunkt. Man kann diese Betrachtungsweise von der Gesamtwirtschaft auch auf die einzelnen Gütergruppen übertragen. Dabei kommen besondere wirtschaftliche Stärken und Schwächen eines Landes deutlicher zum Ausdruck.

Mit Kraftwagen wurden die absolut höchsten Exportüberschüsse erzielt, ...

In Deutschland konnten die höchsten Exportüberschüsse im Jahr 2005 mit Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Maschinen und Erzeugnissen der Chemie erzielt werden. Diese Überschüsse wurden also bei Gütern erzielt, die zugleich die exportstärksten und mit Ausnahme der Maschinen die importstärksten waren. Mit zusammen rund 181 Milliarden Euro im Jahr 2005 konnten sie knapp zwei Drittel der insgesamt nach Gütergruppen angefallenen Überschüsse im Außenhandel auf sich verbuchen.

Box 3: Struktur der Gütergruppen

Hinter der Gütergruppe der Kraftfahrzeuge stehen Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge mit ihren typischen Teilen. Es ist eine eng abgegrenzte Gütergruppe. Dagegen zählt etwa die Chemie sieben Untergruppen von chemischen Grundstoffen bis zu pharmazeutischen Gütern. Auch der Maschinenbau hat sieben Untergruppen. Sie reichen von Haushaltsgeräten über Werkzeugmaschinen bis zu Waffen und Munition. Ihnen liegen oft ganz unterschiedliche Produktionsverfahren und Produkttechniken zu Grunde. Auch die Verwendungszwecke sind sehr unterschiedlich. Analysen zur Stellung solcher Gruppen im weltweiten Wettbewerb müssen entsprechend aufgliedert erfolgen.

Gegenstand solcher Analysen wäre auch eher der marktbestimmte Teil der Güter. In den Importen und Exporten sind jedoch Zwischenprodukte für Lohnarbeiten oder grenzüberschreitende firmeninterne Lieferungen enthalten. Beispiele für letztere sind vor allem bei Kraftwagenteilen bekannt.

Im Einzelnen war es bei den Kraftwagen und Kraftwagenteilen ein Überschuss von 83 Milliarden Euro, was 54% dieser Exporte entsprach. Im Jahr 1995 waren es 46% gewesen. Der Exportüberschuss bei den Maschinen war mit rund 68 Milliarden Euro im Jahr 2005 der zweithöchste. Gemessen an der Höhe des Exports war das ebenso wie im Jahr 1995 ein Überschuss von 61%. In der Spitzengruppe der Exporte ist das der höchste Wert. Er deutet auf eine günstige Wettbewerbsposition des deutschen Maschinenbaus auf dem Weltmarkt hin. Der Exportüberschuss im Außenhandel mit chemischen Erzeugnissen betrug im Jahr 2005 noch immerhin 30 Milliarden Euro, was einem Exportüberhang von 29% entspricht. Er hatte im Jahr 1995 noch 36% betragen.

Weitere hohe Überschüsse wurden bei der Medizin- und Messtechnik sowie bei den Geräten der Elektrizitätserzeugung erzielt. Zusammen mit der Spitzengruppe im Export wurden damit im Jahr 2005 knapp drei Viertel des gesamten, nach Gütergruppen erzielten Überschusses erwirtschaftet.

Das größte Außenhandelsdefizit im Jahr 2005 gab es bei Erdgas und Erdöl in der Höhe von rund 48 Milliarden Euro. Mit Mineralölprodukten zusammen waren es 59 Milliarden Euro oder rund 43% der nach Waren und Dienstleistungen angefallenen Defizite. Im Jahr 1995 waren es erst rund 18 Milliarden Euro mit einem Anteil von 21% an den gesamten Defiziten nach Waren und Dienstleistungen gewesen. Das zweithöchste Defizit wiesen mit 12 Milliarden Euro im Jahr 1995 und 13 Milliarden Euro im Jahr 2005 die landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf. Für rund 11 Milliarden Euro wurden mehr Datenverarbeitungsgeräte und mehr Nachrichtentechnik importiert als exportiert. Ebenfalls zu den großen Defizitquellen gehörte im Jahr 2005 die Bekleidung mit 8,2 Milliarden Euro. Zusammen verursachten die genannten Waren zwei Drittel aller nach einzelnen Waren und Dienstleistungen im Jahr 2005 angefallenen Defizite.

... während die Importe von Erdgas und Erdöl die höchsten Defizite verursachten.

1.4 Deutsche Exporte und Importe nach Regionen

Europäische Union

Über die Hälfte des deutschen Außenhandels wird mit anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) abgewickelt. Im Jahr 1995 waren das 55% aller Importe und 57% aller Exporte. Diese Anteile haben sich bis 2003 etwas verringert. Sie stiegen durch die Erweiterung der EU im Jahr 2004 auf 60% der Importe und 63% der Exporte. Im Jahr 2005 lagen beide Anteile bereits wieder um einen Prozentpunkt niedriger.

Der deutsche Außenhandel wird überwiegend mit Ländern der erweiterten EU abgewickelt, ...

Nur fünf Gütergruppen bildeten im Jahr 2005 bereits über die Hälfte aller deutschen Exporte in die übrigen Mitgliedstaaten der EU. Auf den ersten vier Plätzen waren dabei die gleichen Gütergruppen beteiligt wie bei den Exporten in die ganze Welt. Das waren Kraftwagen und Kraftwagenteile, Erzeugnisse der Chemie, Maschinen sowie Metalle und Halbzeuge. Der EU-Anteil dieser Exporte lag etwa im Durchschnitt aller deutschen Exporte in die EU; das waren 62%. Lediglich bei den Maschinen erreichte er nur 52%. Auf Platz fünf der Rangliste der wichtigsten Exporte in die EU folgten die Nahrungsmittel. Ihr EU-Anteil lag mit 81% deutlich über dem Durchschnitt.

Sechs Gütergruppen stellten im Jahr 2005 nicht ganz die Hälfte der Importe aus den Staaten der EU. Dazu zählten die Kraftwagen und Kraftwagenteile, Erzeugnisse der Chemie, Metalle und Halbzeuge sowie Maschinen. Sie gehörten auch zu den fünf wichtigsten Arten importierter Güter aus der ganzen Welt. Auf den weiteren Plätzen wichtiger EU-Importe folgten Nahrungsmittel und Mineralölerzeugnisse. Diese Güter wurden mit einem Anteil von durchschnittlich 72% aus der EU importiert. Bei den Kraftwagen war der Anteil der Importe aus den Mitgliedstaaten der EU mit 76% im Jahr 2005 besonders hoch.

Von insgesamt 145 Milliarden Euro Exportüberschuss im Jahr 2005 entfielen 113 Milliarden Euro oder 78% auf den Handel mit den übrigen Staaten der EU. Die höchsten Überschüsse wurden bei den gleichen Gütern wie in der Gesamtbetrachtung erzielt. Das waren Kraftwagen und Kraftwagenteile, Erzeugnisse der Chemie und Maschinen mit zusammen rund 83 Milliarden Euro. Die höchsten Defizite bei Importen aus Staaten der EU wurden für die Energieträger Erdgas, Erdöl und Mineralölerzeugnisse in Höhe von 20 Milliarden Euro verzeichnet.

... und mit Ländern der EU wird auch ein überproportionaler Teil des Außenhandelsüberschusses erzielt.

Übrige Staaten

Die wichtigsten vier Gütergruppen für deutsche Exporte in Staaten außerhalb der Europäischen Union waren im Jahr 2005 die Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen, Erzeugnisse der Chemie sowie Metalle und Halbzeuge. Sie stellten nicht ganz die Hälfte der Exporte in diese Staaten. Auf dem fünften Platz lagen Güter der Medizin-

und Messtechnik. Neben den Maschinen hatten sie mit rund der Hälfte einen relativ hohen Anteil von Exporten, die in Staaten außerhalb der EU gingen.

Erdöl und Erdgas, Nachrichtentechnik und Datenverarbeitungsgeräte sind die wichtigsten Importe aus Staaten außerhalb der EU.

Die wichtigsten Importe aus den Staaten außerhalb der EU waren Erdöl und Erdgas, Nachrichtentechnik und Datenverarbeitungsgeräte. Sie stellten rund ein Viertel der Importe aus der übrigen Welt. Zusammen mit den Kraftwagen und Kraftwagenteilen, Erzeugnissen der Chemie, Maschinen sowie Metallen und Halbzeugen war es knapp die Hälfte der Importe aus der übrigen Welt.

Die Gegenüberstellung der wichtigsten Exporte und Importe nach oder aus Staaten außerhalb der EU ist für das Jahr 2005 deutlich asymmetrischer als diejenige der EU-Staaten. Sie entspricht damit der klassischen Vorstellung eher, dass der Außenhandel ein Mechanismus ist zum Ausgleich der spezifischen Stärken und Schwächen der Länder.

2 Außenwirtschaftliche Verflechtungen und Erwerbstätigkeit

Wie sich die Zahl der für den Export tätigen Personen in Deutschland seit Mitte der neunziger Jahre entwickelt hat, lässt sich auf der Grundlage der Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes abschätzen.

Box 4: Exportabhängige Erwerbstätige

Die exportabhängigen Erwerbstätigen umfassen alle Personen mit Arbeitsort in Deutschland, die direkt bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen für den Export tätig sind, und Personen, die durch die Produktion von Vorleistungen auf vorgelagerten Produktionsstufen indirekt vom Export abhängig sind. Nicht einbezogen sind Personen, die für ausländische Privatreisende im Inland Leistungen erbringen, insbesondere im Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Die Ausgaben ausländischer Privatreisender im Inland werden nach dem Inlandskonzept nicht als Export, sondern als Konsumausgaben privater Haushalte im Inland gebucht.

Auf der Grundlage von Input-Output-Tabellen des Statistischen Bundesamtes - gegliedert nach 71 Gütergruppen und 71 Produktionsbereichen - ist es möglich, die Zahl der in Deutschland Erwerbstätigen nach ihrer Abhängigkeit von der inländischen Endnachfrage und der ausländischen Nachfrage zu untergliedern. Durchgeführt wird die Analyse nach dem sogenannten offenen statischen Mengenmodell. Dabei wird angenommen, dass der Arbeitskräfteeinsatz je produzierter Einheit innerhalb eines Produktionsbereiches unabhängig davon ist, ob für den inländischen oder den ausländischen Markt produziert wird.

Die Ergebnisse zur exportabhängigen Erwerbstätigkeit sind nur gesamtwirtschaftlich interpretierbar. Einzelne Beschäftigte werden häufig für inländische und ausländische Märkte Waren produzieren oder Dienstleistungen erbringen. Deshalb wäre es vorteilhaft, neben der Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen auch die Zahl der in der Exportgüterproduktion geleisteten Arbeitsstunden zu ermitteln. Angaben zum Arbeitsvolumen in geleisteten Arbeitsstunden werden für Deutschland vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) nach 31 Wirtschaftsbereichen berechnet. Diese Gliederungstiefe reicht jedoch nicht aus, um das Arbeitsvolumen nach den in der Input-Output-Rechnung dargestellten 71 Produktionsbereichen zu bestimmen. Wie sich die Ergebnisse der Analyse ändern, wenn die geleisteten Arbeitsstunden verwendet werden, lässt sich grob abschätzen: Auch wenn sich die errechneten %-Sätze etwas verändern dürften, gelten alle hier gemachten Aussagen über die Strukturen und über die Bedeutung des exportabhängigen Arbeitseinsatzes auch für das exportabhängige Arbeitsvolumen.

Zudem nicht berücksichtigt sind in der hier vorgelegten Analyse Effekte der Auslandsnachfrage auf den deutschen Arbeitsmarkt in zukünftigen Perioden, ausgelöst durch exportinduzierte Investitionsgüternachfrage oder durch mit exportinduzierten Einkommenssteigerungen einhergehender zusätzlicher Konsumgüternachfrage.

2.1 Anteil der Erwerbstätigen in Deutschland, die für den Export arbeiten

1995 waren rund 15% der Erwerbstätigen in Deutschland vom Export abhängig, zehn Jahre später waren es fast 22% oder 8,4 Millionen Erwerbstätige. Im Jahr 2005 arbeiteten 2,7 Millionen Personen mehr als 1995 und 1,0 Millionen Personen mehr als 2000 für den Export. Durch den Verkauf deutscher Produkte auf den internationalen Märkten konnte somit seit 1995 eine große Anzahl an Arbeitsplätzen im Inland geschaffen oder erhalten werden. Dies geschah, obwohl oder gerade weil Teile der Produktion ins billiger produzierende Ausland verlagert wurden.

Der expandierende Welthandel wird begleitet von einer verstärkten internationalen Arbeitsteilung. Dadurch wird die Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt zunehmend von der ausländischen Nachfrage beeinflusst. Für Konsum und Investitionen im Inland arbeiteten 2005 in Deutschland 1,4 Millionen Personen weniger als 2000. Diese Arbeitsplatzverluste wurden durch Arbeitsplatzgewinne in der Exportwirtschaft nicht voll kompensiert.

1995 arbeitete etwa die Hälfte der exportabhängigen Erwerbstätigen direkt bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen für den Export. Die andere Hälfte stellte auf vorgelagerten Produktionsstufen Vorleistungen für Exportgüter her und war somit indirekt vom Export abhängig. Im Beobachtungszeitraum hat sich dieses Verhältnis leicht zugunsten der indirekt vom Export abhängigen Erwerbstätigen verschoben.

Mehr als acht Millionen Erwerbstätige arbeiten für den Export.

Anteil der indirekt vom Export abhängigen Erwerbstätigen steigt.

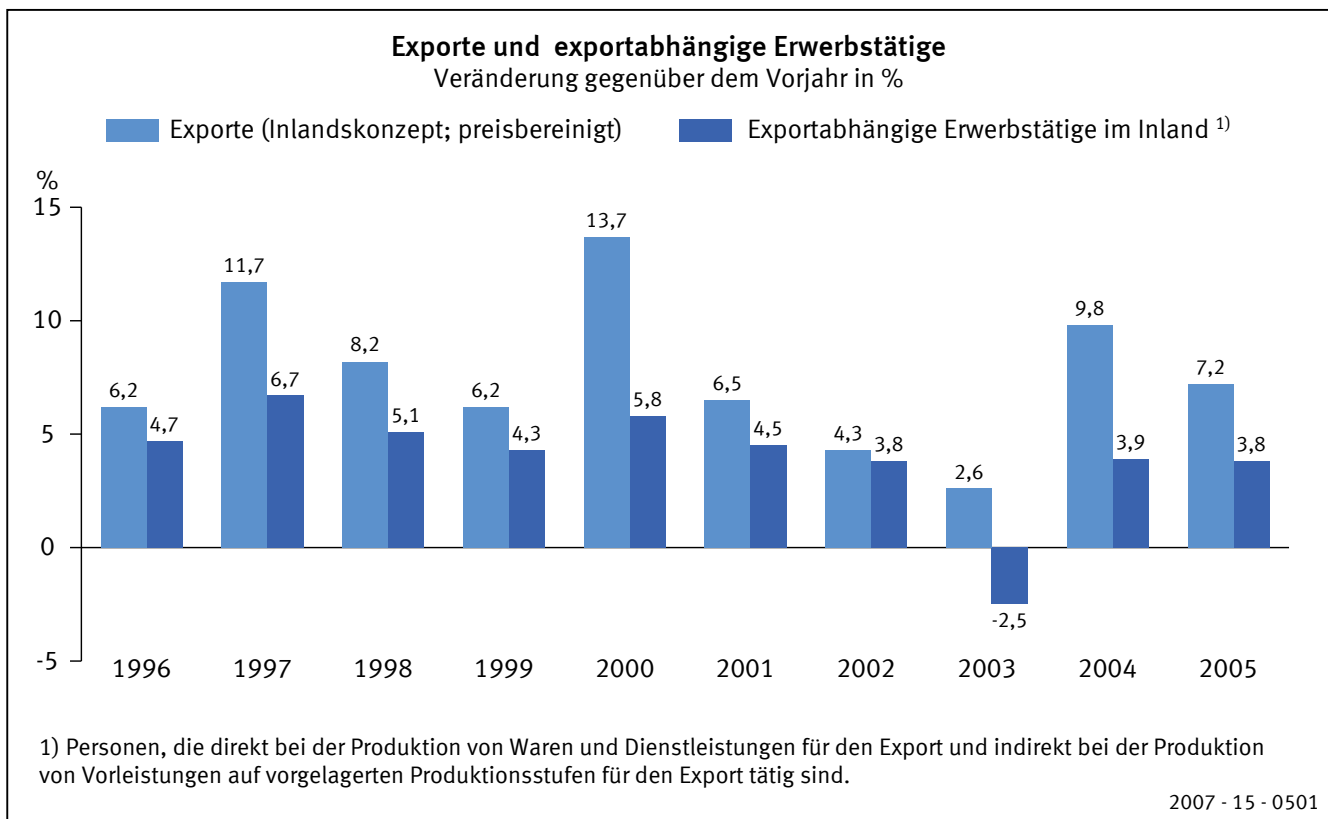
Tabelle 3: Exportabhängigkeit der Erwerbstätigen im Inland

Jahr	Erwerbs-tätige im Inland insgesamt	Davon			
		vom Export abhängig			nicht vom Export abhängig
		ins-gesamt	direkt ¹⁾	indirekt ²⁾	
Durchschnitt in 1 000					
1995	37 601	5 694	2 832	2 862	31 907
2000	39 144	7 384	3 457	3 927	31 760
2005	38 823	8 420	3 926	4 494	30 403
% der Erwerbstätigen insgesamt					
1995	100	15,1	7,5	7,6	84,9
2000	100	18,9	8,8	10,1	81,1
2005	100	21,7	10,1	11,6	78,3
Messzahl (1995 = 100)					
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2000	104,1	129,7	122,1	137,2	99,5
2005	103,2	147,9	138,6	157,0	95,3
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
1995 bis 2000	0,8	5,3	4,1	6,5	- 0,1
2000 bis 2005	- 0,2	2,7	2,6	2,7	- 0,9

- 1) Personen, die direkt bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen für den Export tätig sind.
 2) Personen, die bei der Produktion von Vorleistungen auf vorgelagerten Produktionsstufen indirekt für den Export tätig sind.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand: August 2006

Schaubild 1



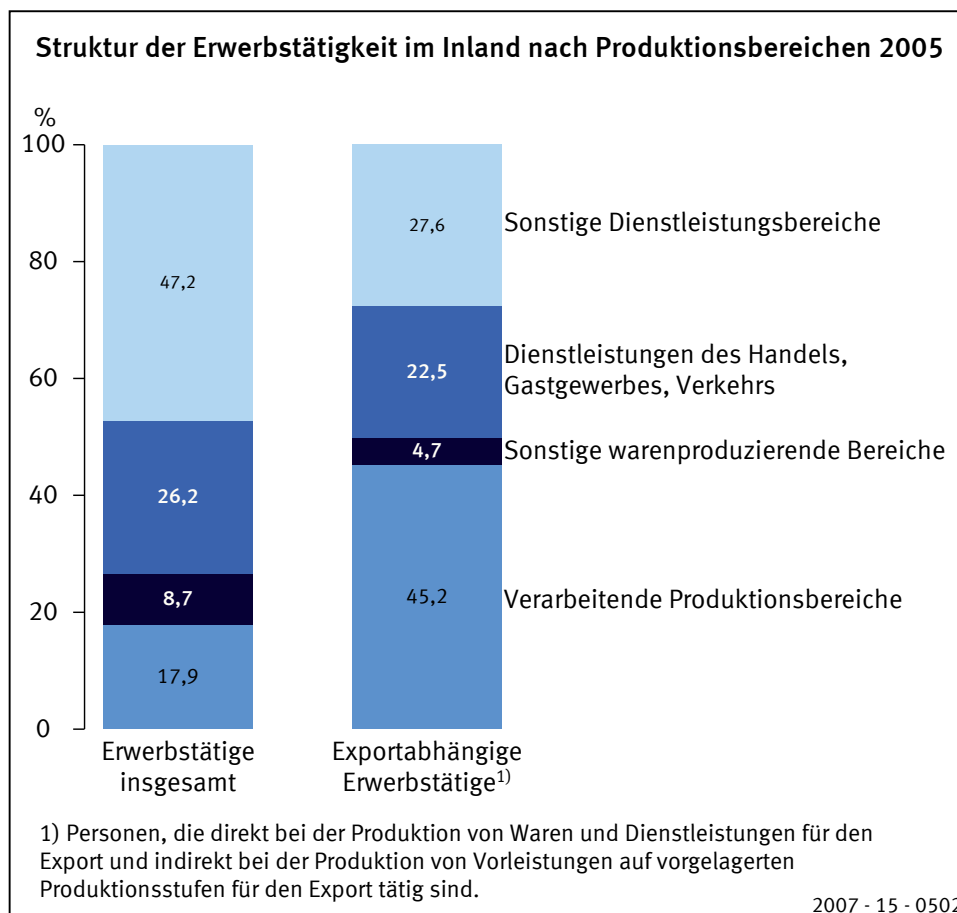
Abgesehen vom Jahr 2003 nahm die Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen seit 1995 jährlich zu, allerdings langsamer als der Export selbst. 2005 war der deutsche Export real etwa doppelt so hoch wie 1995, die Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen stieg in diesem Zeitraum nur halb so stark. Erheblich an Bedeutung gewonnen haben Exporte von Waren, die zu Handelszwecken oder zur Lohnveredelung im Inland vorher importiert wurden. Wegen des verstärkten Einsatzes importierter Vorleistungen, Änderungen der Produktionsprozesse und der Produktpalette kann heute ein exportabhängiger Erwerbstätiger im Durchschnitt ein wesentlich größeres Exportvolumen erarbeiten, als es ihm Mitte der 90er Jahre möglich war.

Exporte sind doppelt so stark gestiegen wie exportabhängige Erwerbstätigkeit.

2.2 Exportabhängigkeit im Verarbeitenden Gewerbe

Wie im Schaubild 2 dargestellt, unterscheiden sich die Strukturen der exportabhängigen Erwerbstätigen und der gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit wesentlich. 2005 waren 45,2% und damit fast die Hälfte der exportabhängigen Erwerbstätigen in verarbeitenden Produktionsbereichen tätig, dagegen nur 17,9% aller Erwerbstätigen. In den sonstigen Dienstleistungsbereichen arbeiteten gesamtwirtschaftlich gesehen 47,2% aller Erwerbstätigen, aber nur 27,6% der vom Export abhängigen Erwerbstätigen.

Schaubild 2



Die Auslandsnachfrage ist – wie Tabelle 4 zeigt – für die Erwerbstätigkeit der verschiedenen Produktionsbereiche von unterschiedlicher Bedeutung. In den verarbeitenden Produktionsbereichen sind heute mehr als die Hälfte aller Erwerbstätigen für den Export tätig. 1995 waren es weniger als 40%. 2005 arbeiteten in diesen Bereichen insgesamt 0,8 Millionen Menschen mehr für den Export, aber 1,7 Millionen Menschen weniger für die inländische Endverwendung. Besonders günstig wirkte sich

55% der Erwerbstätigen in den verarbeitenden Produktionsbereichen arbeiten für den Export.

die Auslandsnachfrage auf die Entwicklung der Erwerbstätigkeit bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen aus. Hier stieg die Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen seit 1995 um mehr als 200 000 Personen, obwohl Teile der Produktionskette ins Ausland verlagert wurden. Dies trug dazu bei, dass bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen 2005 über 100 000 Erwerbstätige mehr beschäftigt waren als 1995.

Tabelle 4: Exportabhängigkeit der Erwerbstätigen im Inland nach Produktionsbereichen 2005

Produktionsbereich	Erwerbstätige im Inland insgesamt	Davon			
		vom Export abhängig			nicht vom Export abhängig
		insgesamt	direkt ¹⁾	indirekt ²⁾	
Durchschnitt in 1 000					
Warenproduzierende Bereiche	10 313	4 204	2 602	1 602	6 109
davon:					
Verarbeitende Produktionsbereiche	6 962	3 812	2 510	1 302	3 150
Sonstige warenproduzierende Bereiche	3 351	392	92	300	2 959
Dienstleistungsbereiche	28 510	4 216	1 324	2 892	24 294
davon:					
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	10 179	1 892	8 16	1 076	8 287
Sonstige Dienstleistungsbereiche ...	18 331	2 324	508	1 816	16 007
Insgesamt	38 823	8 420	3 926	4 494	30 403
% der Erwerbstätigen insgesamt					
Warenproduzierende Bereiche	100	40,8	25,2	15,6	59,2
davon:					
Verarbeitende Produktionsbereiche	100	54,8	36,1	18,7	45,2
Sonstige warenproduzierende Bereiche	100	11,7	2,7	9,0	88,3
Dienstleistungsbereiche	100	14,8	4,6	10,2	85,2
davon:					
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	100	18,6	8,0	10,6	81,4
Sonstige Dienstleistungsbereiche ...	100	12,7	2,8	9,9	87,3
Insgesamt	100	21,7	10,1	11,6	78,3

1) Personen, die direkt bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen für den Export tätig sind.

2) Personen, die bei der Produktion von Vorleistungen auf vorgelagerten Produktionsstufen indirekt für den Export tätig sind.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand: August 2006

2.3 Exportabhängige Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen

50% der exportabhängigen Erwerbstätigen erbringen Dienstleistungen.

Die exportabhängige Erwerbstätigkeit kann aus zwei Blickwinkeln betrachtet werden: In welchen Produktionsbereichen arbeiten die Menschen unabhängig davon, welche Exportgüter sie produzieren? An der Produktionskette welcher Exportgüter sind die

Menschen beteiligt, unabhängig davon, in welchem Produktionsbereich sie arbeiten? 2005 arbeiteten nur 17% der exportabhängigen Erwerbstätigen für den Export von Dienstleistungen, aber etwa die Hälfte der exportabhängigen Erwerbstätigen war in den Dienstleistungsbereichen tätig. Dieser Unterschied erklärt sich insbesondere dadurch, dass 68% der exportabhängigen Erwerbstätigen in den Dienstleistungsbereichen zum Warenexport beitragen, insbesondere durch unternehmensnahe Dienstleistungen sowie Handels- und Transportleistungen.

Schaubild 3

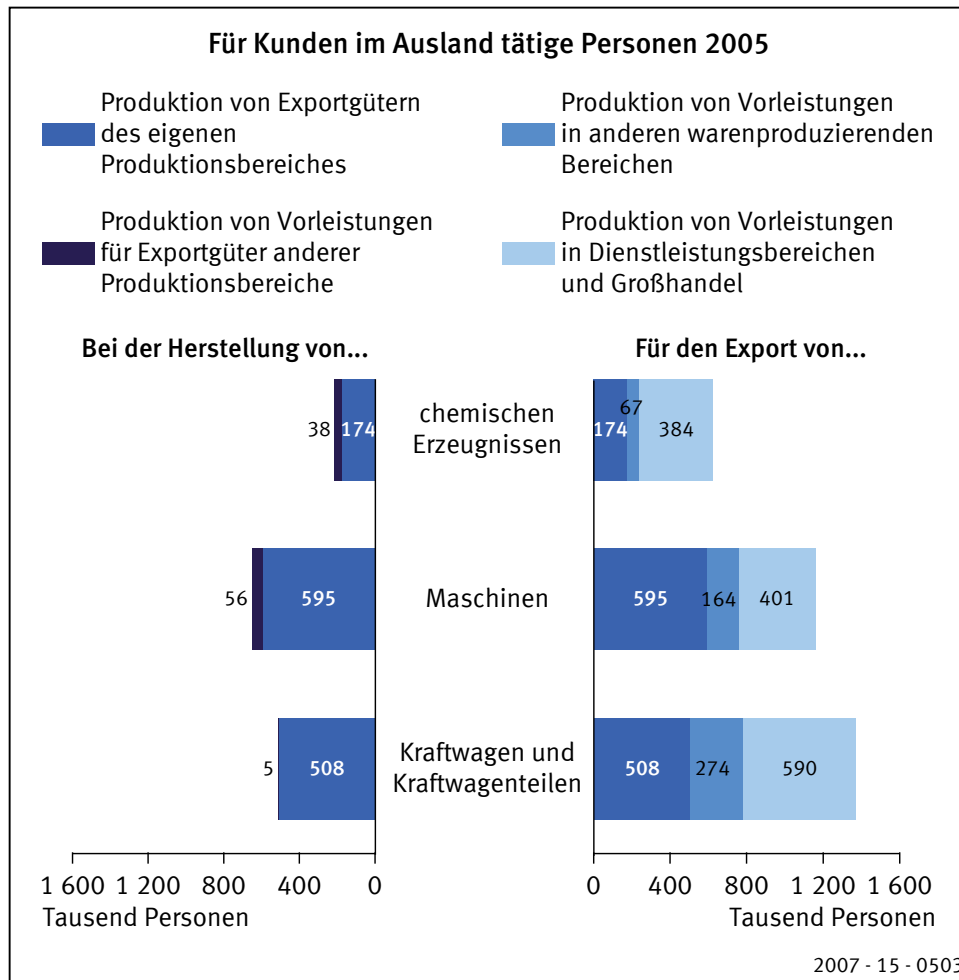


Schaubild 3 zeigt, dass Erwerbstätige in den Dienstleistungsbereichen wesentlich am Export der drei Haupthandelsgüter – Kraftwagen und Kraftwagenteile, Maschinen und chemische Erzeugnisse – beteiligt sind. 2005 waren 651 000 Personen im Maschinenbau für den Export tätig. 595 000 Personen produzierten direkt Maschinen für das Ausland oder Vorleistungen für den Maschinenexport. Die Produktion von Vorleistungen für Exporte anderer Produktionsbereiche spielte im Maschinenbau mit 56 000 Personen keine nennenswerte Rolle. Für den Export von Maschinen arbeiteten 2005 insgesamt rund 1,2 Millionen Personen. Neben den 595 000 Erwerbstätigen im Maschinenbau waren fast so viele Menschen in anderen Bereichen bei der Produktion von Vorleistungen und im Großhandel tätig, 164 000 Personen in anderen warenproduzierenden Bereichen und 401 000 in den Dienstleistungsbereichen. Analog lassen sich die Angaben in Schaubild 3 für Kraftwagen und Kraftwagenteile sowie für chemische Erzeugnisse interpretieren.

Dienstleistungsbereiche profitieren vom Export der Haupthandelsgüter.

3. Wirkungen der Preiserhöhungen von importiertem Erdöl, Erdgas und importierten Mineralölerzeugnissen auf die deutsche Wirtschaft

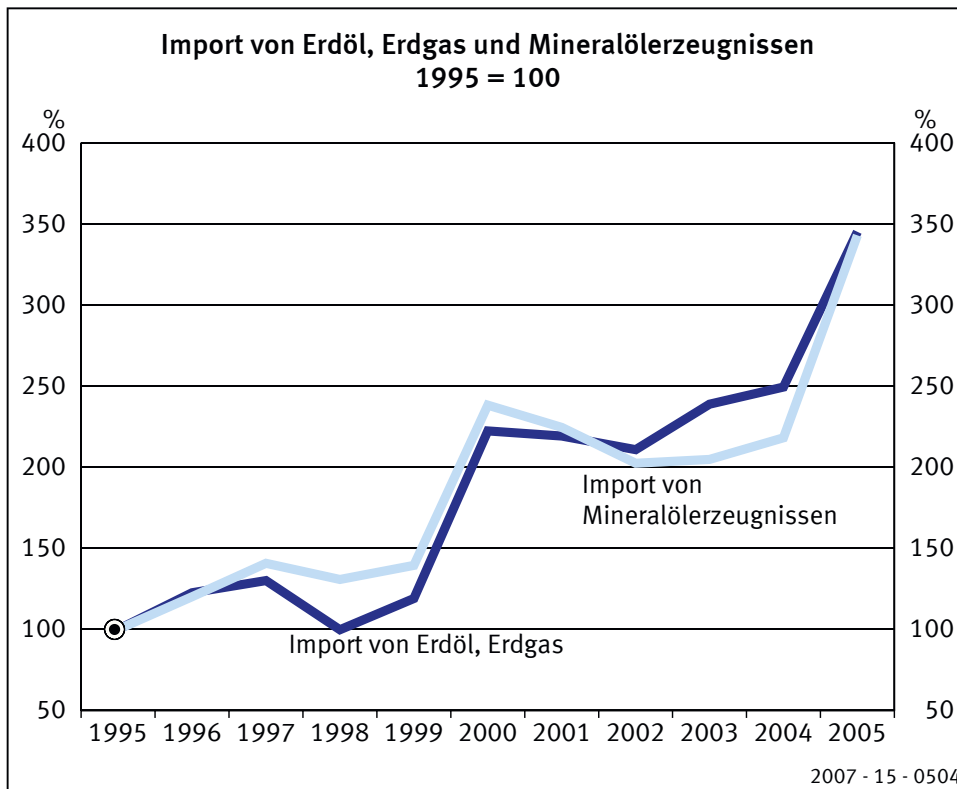
Rohstoffe sind die Ausgangspunkte einer jeglichen Produktion. Da Deutschland nur in einem geringen Umfang über einheimische energetische und mineralische Rohstoffe verfügt, werden diese traditionell importiert. Trotz der großen Bedeutung für die inländische Wirtschaft machte der Import von Energieträgern (Primär- und Sekundärenergieträger) und mineralischen Rohstoffen im Jahr 2005 wertmäßig aber nur rund 12% am gesamten Import aus. Rund 85% des Wertes der importierten Energieträger und Rohstoffe waren dabei Erdöl, Erdgas und Mineralölprodukte, rund 6% entfielen auf die importierten mineralischen Rohstoffe, und zu rund 9% wurden andere Energieträger wie Kohle und Strom importiert.

Importe von Energieträgern und Rohstoffen machen wertmäßig nur rund 12% des Importes aus, ...

Der Wert der Importe der für die Wirtschaft Deutschlands bedeutenden Gütergruppe Erdöl, Erdgas¹⁾ stand im Jahr 2005 an dritter Stelle der importierten Güter. Seit 1995 hat er sich von Platz 11 mit 14,3 Milliarden Euro auf 49,4 Milliarden Euro erhöht und ist damit allein von der jährlichen nominalen Zuwachsrate der Importe aus betrachtet die viertdynamischste importierte Gütergruppe. Rang fünf der Gütergruppen mit der höchsten Importsteigerung von 1995 bis 2005 belegte der Import von Mineralölprodukten. 2005 hatte er mit 26,6 Milliarden Euro bereits den zehnten Platz – von 59 Gütergruppen – belegt; 1995 hatte der Import von Mineralölerzeugnissen noch auf Platz 19 gelegen.

... fast 85% der importierten Energieträger und Rohstoffe sind jedoch Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnisse.

Schaubild 4



1) Zur Gütergruppe Erdöl, Erdgas gehören neben diesen beiden Energieträgern auch die Dienstleistungen für die Erdöl- und Erdgasgewinnung. In den Daten der gesamten Gütergruppe sind immer alle drei einzelnen Güter enthalten, auch wenn sprachlich die verkürzte Form Erdöl, Erdgas benutzt wird.

Diese bedeutende Entwicklung ist aber – wie später gezeigt wird – fast ausschließlich der Preisentwicklung für diese Gütergruppen geschuldet.

3.1 Wertmäßige Darstellung des Aufkommens und der Verwendung von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen

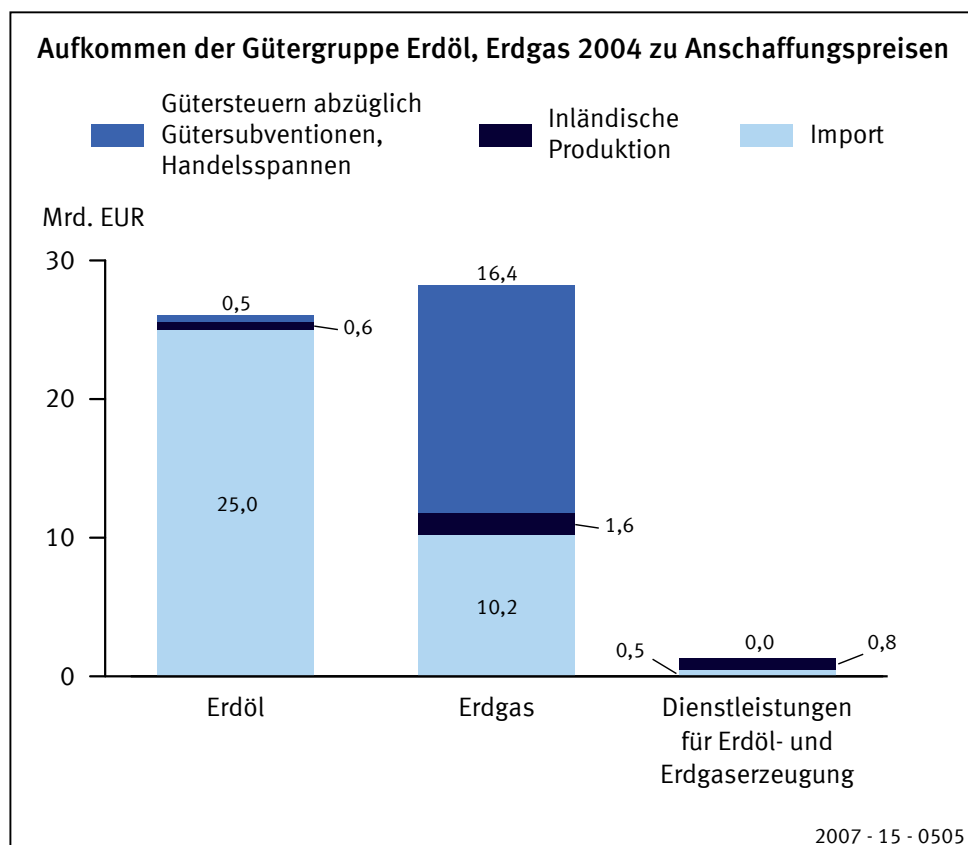
Erdöl und Erdgas

Die Güter der Gütergruppe Erdöl, Erdgas entstammen aus verschiedenen „Quellen“ und werden auch unterschiedlich genutzt. 70% des Importes der Gütergruppe ist Erdöl, rund 29% Erdgas. An der sehr geringen inländischen Produktion hat dagegen Erdgas den höheren Anteil mit rund 54%.

Box 5: Rechenebene in den Input-Output-Tabellen

Die Input-Output-Rechnung bilanziert das Aufkommen und die Verwendung von circa 3100 einzelnen Gütern. Diese bilden die Grundlage der Input-Output-Rechnung nach 71 Produktionsbereichen. Ergebnisse für diese detaillierte Rechnung liegen aber bisher nur bis zum Jahr 2004 vor. Für das Jahr 2005 wurde eine vorläufige Input-Output-Tabelle für die zusammengefasste 71er Produktionsbereichsebene (das heißt ohne differenzierte Güterrechnung) geschätzt.

Schaubild 5



Die drei Güter der Gütergruppe Erdöl, Erdgas werden auch sehr unterschiedlich verwendet. Aus Erdöl werden sehr viele andere Produkte hergestellt – es dient vor allem als Ausgangspunkt für weitere Verarbeitungsstufen –, während Erdgas in erster Linie zu Heizzwecken genutzt wird, das heißt im Wesentlichen direkt in der Produktion oder bei den privaten Haushalten.

Erdöl und Erdgas wurden 2004 fast vollständig im Inland verwendet (98%). Knapp 25% davon nutzten die privaten Haushalte und fast 75% wurden von der Wirtschaft als Vorleistungen zur Produktion anderer Güter eingesetzt. Für die einzelnen Güter der Gütergruppe wurde die folgende Verwendung ermittelt:

Tabelle 5: Verwendung der Gütergruppe Erdöl, Erdgas zu Anschaffungspreisen im Jahr 2004

Gegenstand der Nachweisung	Erdöl	Erdgas	DL für die Erdöl- und Erdgas-gewinnung	Gütergruppe Erdöl, Erdgas insgesamt
Gesamte Verwendung.....	26,1	28,2	1,3	55,6
Intermediäre Verwendung ¹⁾	25,8	13,8	1,0	40,6
Letzte Verwendung ²⁾	0,3	14,4	0,4	15,0
Exporte	0,3	0,8	0,3	1,3
Letzte inländische Verwendung ²⁾	0,0	13,6	0,1	13,7
Konsumausgaben privater				
Haushalte im Inland	0,0	13,5	0,0	13,5
Konsumausgaben des Staates .	0,0	0,1	0,0	0,1
Ausrüstungsinvestitionen	0,0	0,0	0,1	0,1

- 1) Einschließlich Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen.
 2) Ohne Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Stand: August 2006

Mineralölerzeugnisse

Die Gütergruppe Mineralölerzeugnisse setzt sich aus mehreren Gütern zusammen, die alle aus Erdöl hergestellt werden. Zu den wertmäßig bedeutendsten zählen Dieselmotorenkraftstoffe, Motorenbenzin, aber auch leichtes und schweres Heizöl sowie Flugturbinenkraftstoffe. Auf Grund der Heterogenität dieser Gütergruppe ist auch die inländische Erzeugung, der Import und der Export als auch die Verwendung in der inländischen Wirtschaft unterschiedlich.

So werden in den privaten Haushalten insbesondere Dieselmotorenkraftstoffe, Motorenbenzin und auch leichtes Heizöl verwendet. Da aber alle Produkte aus Erdöl bestehen und gleichermaßen der Preisentwicklung von Erdöl unterliegen, ist die einzelne Betrachtung der Güter im Nachfolgenden nicht von entscheidender Bedeutung.

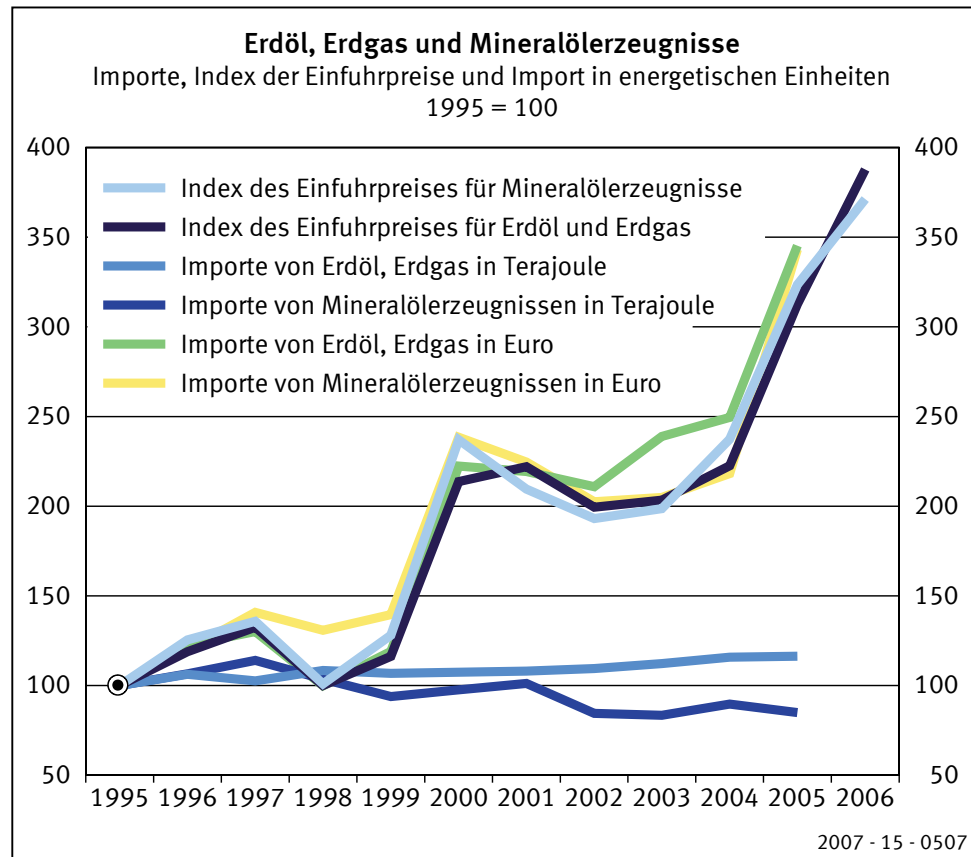
3.2 Preisentwicklung von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen

Der großen Steigerung der Importe von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen in nominalen Werteinheiten (2005 gegenüber 1995: jeweils rund + 250%) steht jedoch eine nur geringfügige Entwicklung des Importes gemessen in der energetischen Einheit PJ (Petajoule) gegenüber (Erdöl, Erdgas: + 16%, Mineralölerzeugnisse: – 5%).

Ursache dieses unterschiedlichen Verlaufes ist die Entwicklung des Importpreises. Vor allem die starke Importpreiserhöhung von Erdöl und Erdgas von 2004 bis 2005 um 40% ließ die wertmäßige Entwicklung des importierten Erdöls und Erdgases gewaltig anwachsen. Von 2005 bis 2006 stiegen die Importpreise um weitere 24%. In den letzten zehn Jahren – das heißt von 1995 bis 2005 – erhöhten sich die Importpreise von Erdöl und Erdgas um 250%.

Importpreiserhöhung für Erdöl und Erdgas um 40% (2005 gegenüber 2004) ...

Schaubild 6



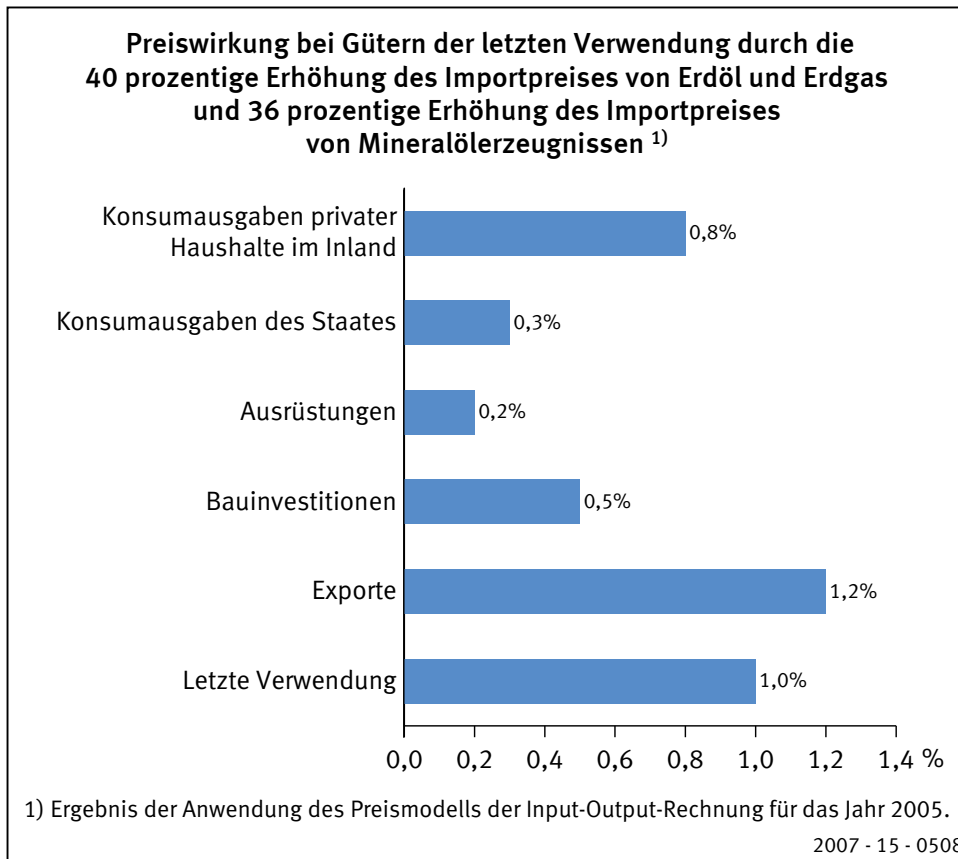
Einen ähnlichen Verlauf wie die Importpreise für Erdöl, Erdgas nahm der Importpreisindex von Mineralölerzeugnissen. Einer starken Preiserhöhung von 1999 zu 2000 folgte bei leichter Stabilisierung des Niveaus am Anfang des Jahrtausends eine weitere starke Preiserhöhung von 2004 bis 2005.

Vergleicht man das nominale Produktions- und Importvolumen von Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen (zu Herstellungspreisen) mit den von der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen veröffentlichten, in Energieäquivalenten ausgedrückten Daten zu Produktion und Import, so zeigt sich die wachsende Schere deutlich (siehe Schaubild 6). Deutschland musste also für den vom Umfang her relativ stabilen Import von Erdöl, Erdgas und Mineralölprodukten (in Energieäquivalenten ausgedrückt) ein stark gewachsenes Volumen an Exportgütern aufwenden, um die Außenhandelsbilanz stabil zu halten, da der Export von Erdöl und Erdgas sowohl in Geldeinheiten als auch in Energieeinheiten nur einen geringen Umfang besitzt. Der wertmäßige Export von Mineralölerzeugnissen konnte – dank seines etwas größeren Umfanges – auch von der Exportpreiserhöhung profitieren.

3.3 Hypothetische Wirkungen einer Importpreiserhöhung bei Erdöl, Erdgas und Mineralölerzeugnissen

Die Input-Output-Tabellen zeigen zum Beispiel, dass fast ein Viertel des Wertes der Güter der Letzten Verwendung durch den Einsatz von Importgütern bestimmt wird. Unter anderem können die Tabellen auch dazu genutzt werden, gesamtwirtschaftliche Wirkungen von Preisänderungen zu untersuchen. Mit Hilfe von Modellrechnungen

Schaubild 7



kann dargestellt werden, welche Effekte für die Verwendung der Güter im Inland entstanden wären, wenn es die 40-prozentige Importpreiserhöhung von 2004 bis 2005 bei Erdöl und Erdgas und die 36-prozentige Erhöhung des Importes von Mineralölerzeugnissen nicht gegeben hätte. Bei dieser Betrachtung wird modellhaft angenommen, dass die importierenden Unternehmen die Preiserhöhungen vollständig an die verarbeitenden Einrichtungen im Inland weitergegeben haben. Insbesondere sind diejenigen Verbraucher betroffen, die letztendlich die Güter verwenden beziehungsweise nutzen, die einen hohen Anteil dieser importierten Materialien enthalten.

Hätte es die genannten Importpreiserhöhungen nicht gegeben, hätten im Jahr 2005 die Preise von Gütern, die die privaten Haushalte im Inland konsumierten um 0,8%, die wertmäßige Entwicklung der Güter des Staatskonsums um 0,3% und die Preise für die Bauinvestitionen um 0,5% niedriger gelegen.

Bei den privaten Haushalten wirkten sich die Importpreiserhöhungen insbesondere auf die Kraftstoffe – mit einem Plus von rund 38% aus. Auch die Preise für den Energieverbrauch der privaten Haushalte für die Wohnungen – insbesondere für Heizen und Kochen – stiegen rechnerisch um rund 9%. Für die Nutzung von Transportdienstleistungen ergab sich eine rechnerische Preiserhöhung von rund 15%.

... führte besonders bei den Preisen der Güter, die die privaten Haushalte konsumieren, zu einer 0,8-prozentigen Verteuerung.

Gliederung der Produktionsbereiche in den Input-Output- Tabellen

59 Produktionsbereiche	71 Produktionsbereiche	Vergleichbare Position der CPA ²⁾ bzw. der WZ 2003 ³⁾
1 Erzeugung von Produkten der Landwirtschaft und Jagd	1 Erzeugung von Produkten der Landwirtschaft und Jagd	01
2 Erzeugung von Produkten der Forstwirtschaft	2 Erzeugung von Produkten der Forstwirtschaft	02
3 Erzeugung von Produkten der Fischerei und Fischzucht	3 Erzeugung von Produkten der Fischerei und Fischzucht	05
4 Gewinnung von Kohle und Torf	4 Gewinnung von Kohle und Torf	10
5 Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Erbringung diesbezüglicher Dienstleistungen	5 Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Erbringung diesbezüglicher Dienstleistungen	11
6 Gewinnung von Uran- und Thoriumerzen	6 Gewinnung von Uran- und Thoriumerzen	12
7 Gewinnung von Erzen	7 Gewinnung von Erzen	13
8 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstigen Bergbauerzeugnissen	8 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstigen Bergbauerzeugnissen	14
9 Herstellung von Nahrungs-, Futtermitteln und Getränken	9 Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	15.1 – 15.8
	10 Herstellung von Getränken	15.9
10 Herstellung von Tabakwaren	11 Herstellung von Tabakwaren	16
11 Herstellung von Textilien	12 Herstellung von Textilien	17
12 Herstellung von Bekleidung	13 Herstellung von Bekleidung	18
13 Herstellung von Leder und Lederwaren	14 Herstellung von Leder und Lederwaren	19
14 Herstellung von Holz und Holzzeugnissen	15 Herstellung von Holz und Holzzeugnissen	20
	16 Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	21.1

59 Produktionsbereiche	71 Produktionsbereiche	Vergleichbare Position der CPA ²⁾ bzw. der WZ 2003 ³⁾
15 Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus	17 Herstellung von Papier-, Karton- und Pappewaren	21.2
	18 Herstellung von Verlagserzeugnissen	22.1
16 Herstellung von Verlags- und Druckerzeugnissen, bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	19 Herstellung von Druckerzeugnissen, bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	22.2 – 22.3
17 Herstellung von Kokereierzeugnissen, Mineralölerzeugnissen, Spalt- und Brutstoffen	20 Herstellung von Kokereierzeugnissen, Mineralölerzeugnissen, Spalt- und Brutstoffen	23
18 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	21 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	24.4
	22 Herstellung von chemischen Erzeugnissen (oh. pharmaz. Erzeugn.)	24 (ohne 24.4)
19 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	23 Herstellung von Gummiwaren	25.1
	24 Herstellung von Kunststoffwaren	25.2
20 Herstellung von Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	25 Herstellung von Glas und Glaswaren	26.1
	26 Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	26.2 – 26.8
21 Herstellung von Metallen und Halbzeug daraus	27 Herstellung von Roheisen, Stahl, Rohren und Halbzeug daraus	27.1 – 27.3
	28 Herstellung von NE-Metallen und Halbzeug daraus	27.4
	29 Herstellung von Gießereierzeugnissen	27.5
22 Herstellung von Metallerzeugnissen	30 Herstellung von Metallerzeugnissen	28
23 Herstellung von Maschinen	31 Herstellung von Maschinen	29
24 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	32 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	30

59 Produktionsbereiche	71 Produktionsbereiche	Vergleichbare Position der CPA ²⁾ bzw. der WZ 2003 ³⁾
25 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	33 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä.	31
26 Herstellung von Erzeugnissen der Rundfunk- und Nachrichtentechnik	34 Herstellung von Erzeugnissen der Rundfunk- und Nachrichtentechnik	32
27 Herstellung von Erzeugnissen der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	35 Herstellung von Erzeugnissen der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik	33
28 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	36 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	34
29 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen (Wasser-, Schienen-, Luftfahrzeuge u.a.)	37 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen (Wasser-, Schienen-, Luftfahrzeuge u.a.)	35
30 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u.Ä.	38 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren u.Ä.	36
31 Herstellung von Sekundärrohstoffen	39 Herstellung von Sekundärrohstoffen	37
32 Erzeugung und Verteilung von Energie (Strom, Gas)	40 Erzeugung und Verteilung von Elektrizität und Fernwärme	40.1, 40.3
	41 Erzeugung und Verteilung von Gasen	40.2
33 Gewinnung und Verteilung von Wasser	42 Gewinnung und Verteilung von Wasser	41
34 Bauarbeiten	43 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbauarbeiten	45.1 – 45.2
	44 Bauinstallationsarbeiten und sonstige Bauarbeiten	45.3 – 45.5
35 Handelsleistungen mit Kfz; Reparaturen an Kfz; Tankleistungen	45 Handelsleistungen mit Kfz; Reparaturen an Kfz; Tankleistungen	50
36 Handelsvermittlungs- und Großhandelsleistungen	46 Handelsvermittlungs- und Großhandelsleistungen	51
37 Einzelhandelsleistungen; Reparaturen an Gebrauchsgütern	47 Einzelhandelsleistungen; Reparaturen an Gebrauchsgütern	52

59 Produktionsbereiche	71 Produktionsbereiche	Vergleichbare Position der CPA ²⁾ bzw. der WZ 2003 ³⁾
38 Beherbergungs- und Gaststätten-dienstleistungen	48 Beherbergungs- und Gaststät-tendienstleistungen	55
39 Landverkehrs- und Transportleis-tungen in Rohrfernleitungen	49 Eisenbahndienstleistungen	60.1
	50 Sonstige Landverkehrsleistun-gen, Transportleistungen in Rohr-fernleitungen	60.2 - 60.3
40 Schifffahrtsleistungen	51 Schifffahrtsleistungen	61
41 Luftfahrtleistungen	52 Luftfahrtleistungen	62
42 Dienstleistungen bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Ver-kehr	53 Dienstleistungen bezüglich Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	63
43 Nachrichtenübermittlungsdienst-leistungen	54 Nachrichtenübermittlungsdienst-leistungen	64
44 Dienstleistungen der Kreditinstitu-te	55 Dienstleistungen der Kreditinsti-tute	65
45 Dienstleistungen der Versicherun-gen (ohne Sozialversicherung)	56 Dienstleistungen der Versiche-rungen (ohne Sozialversiche-rung)	66
46 Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes	57 Dienstleistungen des Kredit- und Versicherungshilfsgewerbes	67
47 Dienstleistungen des Grundstücks- und Wohnungswesens	58 Dienstleistungen des Grund-stücks- und Wohnungswesens	70
48 Dienstleistungen der Vermietung beweglicher Sachen (ohne Perso-nal)	59 Dienstleistungen der Vermietung beweglicher Sachen (ohne Per-sonal)	71
49 Dienstleistungen der Datenverar-beitung und von Datenbanken	60 Dienstleistungen der Datenver-arbeitung und von Datenbanken	72
50 Forschungs- und Entwicklungsleis-tungen	61 Forschungs- und Entwicklungs-leistungen	73
51 Unternehmensbezogene Dienst-leistungen	62 Unternehmensbezogene Dienst-leistungen	74
52 Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung, Sozial-versicherung	63 Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung	75.1 – 75.2

59 Produktionsbereiche	71 Produktionsbereiche	Vergleichbare Position der CPA ²⁾ bzw. der WZ 2003 ³⁾
	64 Dienstleistungen der Sozialversicherung	75.3
53 Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	65 Erziehungs- und Unterrichtsdienstleistungen	80
54 Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens	66 Dienstleistungen des Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesens	85
55 Abwasser-, Abfallbeseitigungs- und sonstige Entsorgungsleistungen	67 Abwasser-, Abfallbeseitigungs- und sonstige Entsorgungsleistungen	90
56 Dienstleistungen von Interessenvertretungen, Kirchen u.Ä.	68 Dienstleistungen von Interessenvertretungen, Kirchen u.Ä.	91
57 Kultur-, Sport- u. Unterhaltungsdienstleistungen	69 Kultur-, Sport- und Unterhaltungsdienstleistungen	92
58 Sonstige Dienstleistungen	70 Sonstige Dienstleistungen	93
59 Dienstleistungen privater Haushalte	71 Dienstleistungen privater Haushalte	95

1) Die Abgrenzung der Gütergruppen entspricht derjenigen für Produktionsbereiche.

2) Statistische Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft - Ausgabe 2002.

3) Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen - Ausgabe 2003.

Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 2, 2000

Unser Service für SIE !

Das Statistische Bundesamt bietet Ihnen zur Input-Output-Rechnung sowie zum Gesamtgebiet der amtlichen Statistik einen umfassenden Informationsservice.

Informationen zum Thema Input-Output-Rechnung veröffentlichen wir auf der Homepage des Statistischen Bundesamtes (<http://www.destatis.de>) unter „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen -> Input-Output-Rechnung“. Neben einer Reihe von ausgewählten Tabellen werden auf dieser Seite weitere Informationen zum Thema angeboten.

Gerne beantworten wir Ihnen individuelle Fragen zu den Inhalten der vorliegenden Broschüre, bitte wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter:

Gruppe III C, „Input-Output-Rechnung“
Telefon: (0611) 75-3707
E-Mail: input-output@destatis.de

Oder schreiben Sie uns:

Statistisches Bundesamt
Gruppe III C, „Input-Output-Rechnung“
65180 Wiesbaden

Allgemeine Fragen zum Statistischen Bundesamt und seinem Datenangebot beantworten Ihnen die Kolleginnen und Kollegen des Allgemeinen Informationsservice:

Telefon: (0611) 75-2405
Telefax: (0611) 75-3330
Kontaktformular: www.destatis.de/kontakt

Sie erreichen uns montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr.

Presse-Service

Unter <http://www.destatis.de> und dem Link „Presse“ finden Sie alle aktuellen Pressemitteilungen und können nach Thema oder Veröffentlichungsdatum recherchieren. Für Ihre Planung bieten wir Ihnen eine Terminvorschau auf die Pressemitteilungen der Folgeweche. Über unseren E-Mail-Presserverteiler (erreichbar unter „Presse -> Information und Service“) können Sie sich die Pressemitteilungen auch zumailen lassen. Die vorliegende Broschüre kann unter dem Pfad „Presse – Pressekonferenzen“ aus dem Internet kostenfrei heruntergeladen werden.

Journalisten wenden sich bitte direkt an die Pressestelle unter der Rufnummer (0611) 75-3444, die Faxverbindung lautet (0611) 75-3976 und die E-Mail-Anschrift ist presse@destatis.de. Ihre Anfragen werden von uns schnellstmöglich beantwortet oder an einen auf Ihre Belange direkt eingehenden Experten weitergeleitet. Für Interviews vermitteln wir Ihnen sachkundige Gesprächspartner.

Wenden Sie sich an uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!